

nunfft. Denn/ wer die fette Materie allein darvon trincken solte/ der würde/ ob die Chocolata gleich schon alt wäre/ dennoch mercken/ daß sie eben so wohl den Magen öffne/ und laxire/ als ob sie ganz frisch/ und nie verlegen gewesen.

Drum sage ich nochmahl/ die Chocolata kühlet nicht so sehr/ wie das Cacao, hat auch nicht solche Wärme/ als wie die andern Ingredientien. Aber/ wann sie hernachmals immer hin und wieder getrieben/ oder umgerühret wird/ da temperiret man sie in allen ihren Eigenschafften/ und mache/ daß sie dem kalten und warmen Magen zugleich dienlich ist; wo sie einer nur mäßig/ und so/ wie es seinem Alter am thulichsten scheint/ gebrauchen will; Dahero kömmeß eben/ warum fast jedermann/ wer sich nur dran gewöhnet hat/ so wohl bey den Indianern/ als Spaniern/ dieses vor ihre Natur sehr zuträglich und gesund/ zu rühmen pflegen. Hat demnach jener Medicus, welcher die Chocolata sonst beschreibet/ sehr geirret/ wenn er in Meynung gestanden/ daß die Chocolata stopffen solte: denn/wären die Gedärme verstopffet/so müste der ganze Leib schwinden/ da hingegen dieses edle Medicament die Leute fett zu machen/ und wol zu nähren pfeget.

Das